ABRAMS IRRWEGE

LEKTION 6

Gen. 12,10-13 *Als über das Land eine Hungersnot kam, zog Abram nach Ägypten hinab, um dort zu bleiben; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. Als er sich Ägypten näherte, sagte er zu seiner Frau Sarai: Ich weiß, du bist eine schöne Frau. Wenn dich die Ägypter sehen, werden sie sagen: Das ist seine Frau!, und sie werden mich erschlagen, dich aber am Leben lassen. Sag doch, du seiest meine Schwester, damit es mir deinetwegen gut geht und ich um deinetwillen am Leben bleibe.*

Wenn die Bibel über die Glaubensväter berichtet, dann berichtet sie nicht nur ihre „Heldentaten", sondern auch über ihr Versagen und über die dunklen Seiten ihres Lebens. Damit sind die Glaubensväter, unsere Vorbilder, nicht verklärte Helden, perfekt und unerreichbar, nein sie sind Menschen mit Stärken und Schwächen, sie sind Menschen wie du und ich. In diesem Abschnitt wird uns ein Abram vorgestellt, der um sein Leben bangte. Seine sprichwörtlich bildhübsche Frau, die er liebevoll „Prinzessin" (Sarai[1]) nannte, brachte ihn immer wieder in Verlegenheit. Sagte er sie sei seine Frau, musste er um sein Leben bangen. Deshalb einigte er sich mit ihr, zu sagen sie sei seine Schwester. *„Übrigens ist sie wirklich meine Schwester, eine Tochter meines Vaters, nur nicht eine Tochter meiner Mutter; so konnte sie meine Frau werden"* sagte später Abram dem Abimelech (Gen.20,12). Wir werden uns in diesem Abschnitt über die Folgen dieser Halbwahrheit beschäftigen.

„Als über das Land eine Hungersnot kam, zog Abram nach Ägypten hinab."
Sind wir nicht geneigt zu denken, dass wenn wir mit Gott wandeln, er alle Probleme und Nöte wie ein Schneepflug beiseite schiebt? Die Bibel lehrt uns anders. Die Bibel lehrt uns hier und an vielen anderen Stellen, dass Gott große Herausforderungen im Leben seiner Kinder zulässt, um ihren Charakter, in der Glut der Schwierigkeiten zu schmieden. Die Not, nicht ein Wort von Gott, brachte Abram dazu nach Ägypten zu ziehen. Die Not lässt den wahren Charakter Abrams zum Vorschein bringen.

Die schöne Nefrotete, die Frau von Tutmosis III, 1400 v. Chr.

Zur schwierigen Nahrungsversorgung von Gesinde und Vieh, kam jetzt die alte Angst hervor. Er kannte die gängige Praxis: wenn er als Halbnomade nach Ägypten einreisen wird, werden die Ägypter seine Frau begehren. Um sie zu bekommen, lässt man schon mal den Mann verschwinden. Um dieser Situation auszuweichen, sollte Sarai sagen, sie sei die Schwester des Stammesfürsten. So konnte Abram Zeit gewinnen, um mit den Männern zu verhandeln. Doch leider kam alles anders.
Die rabbinische Überlieferung berichtet noch einige weitere Details zu der Reise nach Ägypten: „Auf der Reise nach Ägypten, versteckte Abram seine Frau in einem Kasten, so dass niemand sie sehen konnten. An der Grenze musste der Kasten jedoch geöffnet werden, um die Menge der Steuer festlegen zu können. Als sie geöffnet wurde kam Sarai hervor und die Beamten waren von ihrer Schönheit geblendet. Jeder der Beamten wollte sie besitzen und sie fingen an um sie zu feilschen. Schließlich wurde sie ins Frauenhaus, an den Hof des Pharao gebracht, und *„die Großen des Pharao priesen sie vor ihm"* (Gen. 12,15). Der Pharao überhäuft Abram mit Geschenken (V.16) und gab Sarai auch ein Geschenk: seine eigene Tochter Hagar als Dienerin."[2]

Wir merken, dass dem Abram die Fäden aus der Hand liefen; was sollte nun er tun, sollte er dem Pharao sagen, dass er ihn angelogen hatte? Was würde passieren, wenn der Pharao drauf kommt, dass Sarai nicht mehr jungfräulich war? Abram war hier sicher an einem Tiefpunkt seines Lebens angelangt. Er schwieg und ließ Gott beschämt handeln. „Sarai, währenddessen betete zu Gott. Als sie zum König gebracht wurde, schlug ein Engel den Pharao, wann immer er sie berühren wollte (Gen. 12,17). Der Pharao war so erstaunt über diese Schläge, dass er mit Sarai freundlich sprach. Sie bekannte ihm, dass sie die Ehefrau Abrams sei. Der König hörte dann auf, sie zu belästigen."[3] Daraufhin entlässt der Pharao Sarai und schickte sie zurück zu Abram und lies sie mit ihrer Sippe des Landes verweisen. Abram kam mit einer Rüge des damals mächtigsten Herrschers der Welt davon.

[1] Ihr Name wurde später in Sarah geändert Gen. 17,15
[2] Genese Rabbah XL. 6;. „Sefer ha-Yashar," Abschnitt „Lek Leka"
[3] „Sefer ha-Yashar," l.c.

So Abram zog reich beschenkt aus Ägypten. *„Er behandelte Abram ihretwegen (wegen Sarai) gut: Abram bekam Schafe und Ziegen, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele“* Gen. 12,16. Unter den hier beschrieben Mägden war auch eine junge Frau, angeblich eine Tochter des Pharao. Der Pharao hatte wahrscheinlich ein Harem mit hunderten von Frauen und Kindern. Mit dieser jungen Frau Hagar, sollte Abram später einen Sohn, Ismael zeugen. Die Nachkommen Ismales sollten über jahrtausenden die Feinde Isaaks und Israels werden. Was so unscheinbar begann, hat Folgen bis in unsere Zeit: die Feindschaft der Araber gegen das Volk Israel; Islam contra Juden und Christen.

Was wir aus dieser Lektion lernen können:

a) Falsche Festlegungen
Abrams Verhalten war durch eine Festlegungen in der Vergangenheit ferngesteuert. Wir wissen nicht wann oder bei welcher Gelegenheit er diese „Festlegung“ getroffen hat. Wir wissen jedoch sein Motiv: *„Abraham entgegnete: Ich sagte mir: Vielleicht gibt es keine Gottesfurcht an diesem Ort und man wird mich wegen meiner Frau umbringen. Übrigens ist sie wirklich meine Schwester, eine Tochter meines Vaters, nur nicht eine Tochter meiner Mutter; so konnte sie meine Frau werden. Als mich aber Gott aus dem Haus meines Vaters ins Ungewisse ziehen hieß, schlug ich ihr vor: Tu mir den Gefallen und sag von mir überall, wohin wir kommen: Er ist mein Bruder*“ Gen. 20,11-13.

Abram machte diese „Festlegung“ also noch im Haus seines Vaters. Er wandte sie dann zweimal an und beide Male ging es gründlich daneben.

Abram hätte die Möglichkeit gehabt, sein Verhalten zu analysieren und zu korrigieren. Der Pharao wies ihn auf sein Fehlverhalten hin: „*Was hast du mir da angetan? Warum hast du mir nicht gesagt, dass sie deine Frau ist? Warum hast du behauptet, sie sei deine Schwester, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Nun, da hast du deine Frau wieder, nimm sie und geh!*“ Gen. 12,18-19. Leider verhielt sich Abram viele Jahre später exakt gleich(Gen. 20), das gleiche Drehbuch nur mit anderen Schauspielern.

Ist es bei uns nicht oft ähnlich?
Sind wir manchmal auch von unseren Festlegungen „ferngesteuert“?
Wenn ja, dann gewähre dem Herr Autorenrechte um das Drehbuch in deinem Leben umzuschreiben.

b) Segen oder Fluch; man kann beides im Leben Abrams beobachten (Gal. 4). Abram eröffnet neben der Segenslinie jetzt eine Linie des Fluches (Hagar – Nebenfrau – Ismael – Araber – Mohamed - Islam). Beide Linien werden stetig weiter wachsen. Gott hat sich jedoch festgelegt, er wollte den Segen Abrahams durch die Segenslinie mit Isaak und nicht mit Ismael haben. Er wollte Abram einen Sohn durch Sarai/Sarah und nicht durch Hagar geben. Er wollte, dass der Messias aus der Segenslinie hervorkommt. Die Nachkommenschaft Ismaels ist in der Linie des Fluches: Feindschaft gegen Gottes Volk und gegen den Messias Gottes. Leider ist auch ein Großteil des Volkes Israels ablehnend gegen Messias Gottes.

c) In der Not offenbart sich unser wahrer Charakter. In der Not wird er von Gott geschmiedet.

e) Eine Halbwahrheit ist eine andere Form der Lüge. Sie bringt nicht Gottes verheißenen Sohn Isaak hervor sondern Ismael. Sie bringt nicht Friede sondern Feindschaft.

d) *„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“* Gal. 6,7. Dieses Wort gilt gleichermaßen für Abraham wie für uns. Er hat eine Lüge gesät und Lügen geerntet. Heute 3500 Jahre später haben sich die Lüge wie die Wahrheit vermehr und sind reif zur Ernte.